

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 7 (1877)

Artikel: Bu Rainke de Foss sîn Wif op de Prouve stellt : Mundart der grafschaft Limburg.

Autor: Woeste, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BU RAINKE DE FOSS SIN WÎF OP DE PROUVE STELLT.

Mundart der grafenschaft Limburg.

- Ald-Rainke was nu widdmann wâren
 un trâd üm anners in den âren
 der echte med 'ner jungen dêrn.
 Eâr tau gefallen trock hä gêrn
 5 fan Malepartus sinem sloate —
 dà hadd'e woënt so lang taum toarte
 der mengde, dai eâm spitig was —
 un buggde sik en niggen plass.
 Denkt ink en hûs fan kêsen oppemûrt —
 10 se hett'er rümmundümme fiël fan kûrt —
 en dâk es drop fan brunen kistekauken,
 de finster sind, min sail! — ik well nitt flauken —
 fan zuckerband — apptitlik all te målen —
 dâ't buggen lait, dâ konn dermede prâlen.
 15 Derbinnen âvver was noch mêr te kiken:
 allbat it saiht in hûsêrn bî den riken.
 Fêr mål am dage stond de disk besatt
 med wild un tâm, med wine ût der stad,
 un süss med fielen leckern saken;
 20 de herrschop lait sik dat ferdûvelt smaken.
 Ik swige fan de netten stoaven
 im huse unden un ok boaven,
 fan küøke, keller, kisten, kasten
 un scheäpen, feäten, pötten, pannen,
 fan messen, liëpeln, düppen, näppen,
 un kiäteln, kraüsen, kruken, kannen;
 25 fan ener stoave âvver we'k nitt swigen,
 wellt drüm 'ne trappe 'ropper med mi stigen!
 Dâ es se grout un woal fersaihn
 med spaigels, staüle, disk un schrain.
 It saiht dà allerdings en nigg spinett,
 30 drop spielt all ens madam, un hai klanett.
 'Ne bank es dâ med pülven wêk as dunen;
 hir sitt' all mangsten sai un fecht med lunen,
 nû âvver nitt, dann bî eâr es eâr mann,

- Àld-Foss, dā wiverlunen nitt ferknusen kann.
 35 Guəd liēn mag he sai — dat soll ik mainen —,
 dat nette junge wîf, doch draf se eām nitt dainen
 med flitsen, wann he selvs ok brümmisk is.
 Sai hadde nix, hā fiøl, dat es gewiss.
 Sai friggde siden klêer, güldne rinken,
 40 hai socht bi eār de runden frischen schinken.
 Nû denkt se fake: Wost 'ne nitt fertiggen;
 de àlle pott tebriäkt, dann giēt't en niggen! —
 Ens sittet Foss med eār om kanapê,
 se kûrt fan düt un dat un drinket thê,
 45 dann swîgt se, bit he siēt: Ik sann so eāven nā,
 bu bāll' et haiten kann: de doud es dā!
 Dā dacht ik, of min schats woal fārds en annern neme,
 wann ik in koarten dagen bā taum steārven queme.
 Bu kûrs du, fāllt se in, o nūmmermêr!
 50 kennstu mi beāter nitt, min laive mann un hêr?!
 Goad sî derföar, da'k dî so bālle missen solde!
 Ik stürve schîr fan heārtelêd un wolde,
 Goad laite laiver mî ferdeārven,
 as dat ik dî teföaren sāge steārven!
 55 Foss kûsst un kûsst sin wîf un siēt: So stark
 es dine laifde, engel! fröcht nitt doud noch sark!
 min steārven wær dî gram un smeārte!
 O, lätt di drücken an min heārte!
 Nu mag dat guəd sin! siēt se, lätt mi gån!
 60 Saih ik nitt nā, so werd niēn weärk gedān.
 Du wês ok: husweärk dat es blind,
 un bai dat saüket, dai dat findt.
 Laif männken, blîf om kanapê,
 smök dine pipe, drink noch thê!
 65 Sai gêt, un hai beginnt te simelêren.
 En foss es wiss nitt swāk im hêren,
 hai heāt se lichte ächtern āren,
 ok kûemt de wîshed med de jāren.
 He denkt: Ik sin en mann fan weld
 70 un wêt, dat kûren es kain geld.
 Probêren mākt 'ne sake klār;
 nix es genauer: dat es wār.
 Wellt saihn, bu wîd de laifde gêt,
 un bû't med ussem dūvken stêt!

- 75 „Foss liet sik dâl, de schoaken ütgestreckt,
 üm dat se louven söllt, he wær ferreckt. —
 'Ne maged was im hûs gehaiten Motte,
 fan griævels ârd, deârüm 'ne fule krotte,
 deâr fällt nu in, dat thêtûg hädde se fergeäten,
- 80 as Fösske decken well taum âvendeäten;
 se stîgt nà'r kammer, kritt den hêrn te sahn,
 dà fängt se hardop an te schrain,
 un loûpt un siêt der frau: O jâmer grout!
 de hêr dâ liet om sofa un es doud.
- 85 De frau dâ rêrt nu ouk: O wêh o wach!
 Min arme laive mann! he krêg den slag!
 Gâ, Motte, klopp de kaïe an, de imen in der hütte,
 de hauner ouk, un stell de ûr, un raup den nâber Schütte!
 De nâber kûemt un liet de lîk op buschen strou,
- 90 dann rêvt he s' üt, sett' lechter op un siêt: Si-sou!
 nu sin ik feddig, nû adjûs bit moargen!
 Bat süss noch nôdig es, well ik besoargen.
 Enhand werd dann de douenboadskop dreâgen
 nà oust un west und aller weâgen:
- 95 Foss, noch gistern frisk un roud,
 liet fan dage stif un doud;
 all sin rîkdom halp eâm nitten,
 quam te doûen unewiäten.
 Un dai eâm figg wærn moch dat fraien,
- 100 se sâgten: Eâm es recht geschaihen,
 dem daif un mörder, dai so fâk' us schreckte;
 woll Goad, dat jeden foss all sou ferrêckte!
 De nacht drop blêf de widdfrau waken,
 fôar hûlen, sagg se. (Doch bā wêt de saken!)
- 105 Den annern moargen hell se noch eâr beâebauk
 med düsser hand, med deâr den wiskeldauk;
 ok wær eâr't hûlen siêker utebroaken,
 hänn sai de nâbersken nu anesproaken. —
 So drâ Jung-Hirz des Fosses doud fernâm,
- 110 was hai de êrste, dâ hir antespreâken quâm.
 He fand de dêrne, juffer Motte,
 dâ sât bim fûr un redd' te potte.
 Guen dag, so siêt he, büstu hîr allêne!
 es Fösske noch nitt op de bene?
- 115 es sai hêrût? of fêlt eâr woat? —

- Woat fêlen! siêt de dêrn, o Hêr o Goad!
 un hâldt den fôardauk fôar't gesichte.
 Hârd-i dann nitt de trurige geschichte?!
 Uss frau es imme huse boaven,
 120 dà sittet sai in eärer stoaven.
 Se klâgt dem hiemel eäre noud
 un hûlet sik de ougen roud,
 wil Foss, eär laive man, es doud. —
 Goad jâ! siêt Hirz, dann gå mâl gau,
 125 bestell min boadskop diner frau:
 eär troust te brengen wær allhî en mann.
 De maged gêt un meldt 'ne an,
 dà frâgt de frau: Heät Hirz ok roue hâr?
 Bu nê! beschedt de dêrn. — Dann gå men snâr,
 130 siêt sai, un denk derop, bu du dem heren
 med schicke mags en friggersbueter smeâren! —
 Klipp di klapp de trappe 'raf
 gêt se, liêt de boadskop af;
 bat der frauen dainen kann,
 135 siêt se ussem friggersmann:
 Uss frau deâr dücht et dankes wêrd,
 dat Hirz se med besaük beêrt,
 doch lêder sind eär hârn en grûs,
 de hêr blitt nütter ût dem hûs! —
 140 Kûm es madam dûen frigger loss,
 dà küemt herin en jungen foss.
 Júnge-dochter, help di Goad! siêt he tiëgen Motte,
 sittes du allêne dâ, reds dat maus te potte!
 Segg mi, es din frau herût? fêlet eär bà woat? —
 145 Woat fêlen! siêt de dêrn, o Hêr o Goad!
 un hâldt den fôardauk fôar't gesichte.
 Hârd-i noch nitt de trurige geschichte?!
 Uss frau es imme huse boaven,
 dà sittet sai in eärer stoaven;
 150 Se klâgt dem hiemel eäre noud
 un hûlet sik de ougen roud,
 wil Foss, eär laive mann, es doud. } —
 Dat Goad erbarme! siêt hê, drückt in eäre hand
 'ne dicke-tunne, so woat was mi nitt bekannt.
 155 Nu, beste Motte, gå mâl gau
 un breng min boadskop diner frau:

eär troust te rêken, wær allhî de mann. —

De maged louÿpt un meldt 'ne an,
dà frâgt de frau: Heât Foss ok roue hâr?

160 De dêrne siêt: Fan bester ârd, fôarwâr!
Sin hâr dâ glôart, so sind se roud.

Hâ kann u trousten in der noud;
en hêrn as hai, so jung un snack un fîn,
mag nitt op milen weägs te finnen sîn. —

165 Ah! siêt de frau, deân lât ik gellen!
un Motte springt heraf, ùm dat te mellen.

Jung-Foss dâ kûemt nu ân gestiägen,
dewîl de frau eâm ârdig gêt entiägen,
doch heât se eären stât in ile

170 fôarm spaigel beättert middlerwile.

Se dreäpt sik an der trappe oppem gang,
dà niemt de widdefrau den frigger in empfang.
Sin hâr dâ glôart un schint so mächtig,
sin troust bewiset sik so kräftig,

175 dat wîfken brûkt den wiskeldauk nitt mêt,
eär tränen droügt de junge hêr.

Se hett sik ümmepackt un gätt nu sou
hen, bâ de âlle liêt om rêvestrou,
dà set's se sik te houpe nîer,

180 beginnt ok glîk eär flôhnken wîer.

Et giêt en pipen, smeären, striken,
blout brûd un brümer drîvt desglikén. —

'T es fiël, wann Àlle-Foss nu noch im felle blivt,
med siner îversucht, med sou fiël gall' un gift;
185 doch hâldt hâ dicks bi dûssen bittern pillen
un slückt se ên fôar ên med widderwillen. —

Men sùh! op ens dâ kûent der frau et lachen an,
bat mainstu, siêt se, dat an dûssem douen mann
dat beste es? mi dücht, sin hûd un hâr.

190 Dâ brûkt he selver nu nitt mêt, nitt wâr?

Dâ kann he uss te bate stûren,
et haut jâ nümms derfan te kûren.

Jûd Itzig mag dat fell am dûstern halen
un uss fôarheâr med blankem geld betalen!

195 Im sark spielt woal en lumpenkêrl de lîk,
dat âlle âs dat kritt de fisk' im dik.

Es bat ik segg nâ dinem willen,

well vi den àllen fàrtens fillen. —

- De àlle hãldt sik nûmêr lãnger nitt,
 200 wupp! springt he op. Dat pâr werd wãnnewitt
 fôar schreck, so fêr as dat bi fôssen mûeglik is.
 Se biêvt, as hãnn se 't kãlle, da's gewiss.
 De àlle triêt un slãtt so waüdig op se loss,
 drai fãk fan ribben gãtt kapott dem jungen foss,
 205 un sinem schicksken fêr, eâr snoürlif weært nitt af;
 fan kopp un boarst un schiönen drüppt eâr blaud heraf.
 Ald-Foss hãldt sik so dull un wân am kloppen,
 dat brûdpâr maut fan angst dôar't finster hoppen.

Im vorstehenden ist die kette volksüberlieferung bis auf den zug, der unmittelbar der katastrophe vorhergeht und dieselbe verschärft; dieser zug und der einschlag des gewebes gehört dem mittheiler an. Nicht blos hier in Westfalen kommt diese thiersage vor, sondern auch in Nord-Schleswig, wie das gedicht *æ ænke-röwind* bei Firmenich, V. St. 3, 803 lehrt.

Anmerkungen.

Überschrift. *Bû* für *wû*, wie; ebenso *bai* oder *bã* (wer), *bã* (wo), *banner* (wann), *bat* (was). Die angabe „Mundart der grafschaft Limburg“ bezieht sich auf den dort geltenden reineren vocalismus; sonst macht die dichtung nicht den anspruch, nur wörter und redensarten dieser grafschaft zu enthalten. Der ausdruck *o wêh o wach* (v. 85) mag im ganzen kreise Iserlohn nicht vorkommen; *echte* (ehe) wird heute vielleicht schon ausgestorben sein; *is* (v. 37 und 201) ist in Menden gebräuchlich.

1. *widdemann*, wittwer; *widdefrau*, wittwe; nahe liegt lat. *viduus*, *vidua*, aber es gibt auch ein südwestf. *widd*, *privus*, *orbus*, was heute nur noch prädicativ gebraucht wird.

2. *üm anners*, um anders, d. i. zum anderen male. — *âren* oder *ârdn*, m., orden.

3. *echte*, ehe; im ersten viertel dieses jahrhunderts hörte man noch: *ter echte heven*, *ter echte giæven*, *echteliæ*. Zeitschr. VII, 124, 17.

6. *woënt*, *wuënt*, gewohnt. — *taum toarte*, zum ärger. Man denkt an ital. *torto*, fr. *tort*, welche von *torquere* stammen und an engl. *wrong* (zu *wringan*) erinnern. Wie *toarsack* = quersack, könnte *toart* auch aus *twart* entstanden sein, wie man denn „*enem woat te toarte dauen*“ mit „einem mit etwas in die quere kommen“ übersetzen kann.

7. *mengde*, f., menge; nl. *menigte*; vgl. *laifde*, liebe. *de*, wol ein altes tha; Zeitschr. VII, 124, 23. *spîtig*, gehässig, zu *spît*; vgl. Kilian: *spytigh*, infestus, odiosus.

8. *buggde*, baute, zu *buggen*. — *nigge* = *nie*, neu; *gg* zur füllung des hiatus. — *plass*, platz, aus *palatium*, herrenhaus.

9. *ink*, euch, alter dualis. Vgl. Schm. I², 110. Zeitschr. V, 315.

10. *hett* für *hevt*, 3 pl. von *heven*. -- *er, der* = franz. en. — *rümmund-ümme*, ringsum. — *küren*, sprechen, kaudern (in kauderwelsch); Teuth. *koddern* Zeitschr. VI, 217. VII, 125, 30.

11. *kistekauken*, kistekuchen, pfefferkuchen; syn. *geärkauken*.

12. *min sail!* meiner seele! nur in dieser betuerung *sail* (got. *saivala*), sonst *sêle*. Zeitschr. VII, 125, 37. *flauken* d. i. *fluokan*, fluchen; alts. *flôkan*.

13. *zuckerand*, zuckercandi, candelzucker. — *all te mälén*, allzumal, ganz und gar; mnd. *altomalen*.

14. *lait*, liefs, zu *läten*. — *prälen*, prahlen; Teuth. *pralen*.

16. *allbat*, alles was. — *it* für *git*, ihr. — *saiht*, seht, zu *saihen*.

17. *besatt*, besetzt, zu *besetten*.

18. *wild* für *wilbert*.

19. *süss*, sonst; Zeitschr. VI, 516, 2, 4.

20. *ferdüvelt*, verteufelt.

21. *stoave*, stube; mlt. *stupa*, heizbares zimmer, ofenzimmer.

22. *boaven*, oben. 23. *schapp*, schaff, schrank. — *fatt*, faß.

24. *mess* für mnd. *messed*, messer. — *liäpel*, m., löffel. — *düppen*, n., topf, aber kein metallner. — *kistel*, m., kessel. — *kraus*, m., trinkkrug; mnd. *krôs*.

25. *we'k* = *well ik*, will ich.

26. *trappe*, f., treppe; Teuth. *trap*. *spraite*, greede. — *ropper* = *herop*, hinauf.

29. *allerdings*, sogar; mnd. *allerdinge*. — *spinett*, n., kleines klavier; ital. *spinetta*.

30. *all ens*, zuweilen, eigentlich: schon einmal, wol einmal. — *klanett*, n., für *clarinett*, franz. *clarinette*, f., vom ital. *chiarina*.

31. *pülf*, n., pfühl; Teuth. *polw*, lat. *pulvinar*.

32. *all mangsten* = *all ens*; synonym. *mangest*, *manges*, *mangs*. — *fechten med lunen*, mit launen fechten, d. i. launisch sein.

34. *ferknusen*, auch *platthd. ferknausen*, verdauen; alts. *farknusjan*, *conterere*; *knusen*, drücken, ags. *cnyssan*.

35. *lien*, *liden*, leiden.

36. *draf* = *darf*. — *dainen*, dienen; ai umgesetztes *ia*.

37. *flitse*, f., laune, grille, albernheit, bei Schmeller *litz*. *flitse* = *wlitte*, wie *hitse* = *hitte*. Zusammenhang mit alts. *wlit*, welches auch strahl bedeutete, *stral* aber ist auch pfeil (*flitse*, vgl. *flitsenbogen*). In *wlite*, *wlitte* scheinen die begriffe glanz, strahl, pfeil, ja sogar idee zusammen zu fallen.

39. *rinke*, f., schnalle am gürtel; ebenso mnd.

40. *sochte*, suchte, zu *saiken*.

41. *fake* für *faken*, oft; es ist eigentlich dat. plur. von *fäk*. Zeitschr. VI, 207. — *wost*, *wuäst*, willst. — *fertiggen* eigentlich von vögeln, denen durch berührung des nestes dasselbe verleidet wird; hier: dem manne das haus verleiden; berg. form ist *fertéien*. Es scheint ein schwachform. factitivum des st. v. *fartihan*, mnd. *vertyhen* (op), verzichten (auf).

42. Bekanntes sprichwort: der alte topf zerbricht, dann gibt's einen neuen. *giät* = *giwt*, zu *giäven*.

43. *ens*, einst, einmal. — *om* = op dem.

46. *bu bälle*, wie bald.

47. *schats*. Der heutige unterschied von *schats* (schatz, liebhaber) und *schatt* (abgabe) findet sich schon in Hagens Köln. chronik, wenn auch nicht streng durchgeführt; vgl. 1188 mit 4583. — *fürds* oder *füttens*, sogleich; mnd. *vort*.

48. *in kourten dagen*, über kurz; vgl. ital. *ne' brevi giorni*, in den wenigen tagen. — *bû*, wo, etwa. Man sieht auch hier, daß im hd. etwa ein wo steckt. Auch nhd. *wa* = etwa; vgl. Gr. D. Wb. etwa.

49. *bu*, *bû*, wie.

51. *Goad si derföar*, Gott sei davor = Gott verhüte; vgl. D. Wb.: davor, 3. — *da'k* = dat ik.

52. *schîr*, pure.

54. *te föaren*, zuvor. — *sæge*, sähe.

55. *siæt*, sagt.

56. *laifde*, liebe; altwestf. *liubitha*. — *fröchten*, fürchten. — *sark*, n., sarg.

60. *nîen*, *nain*, *nenn*, kein; aus *ni-ên*, vgl. ital. *niuno*. — *du wês*, du weißt. — spruch: hauswerk ist blind (versteckt, verborgen, vgl. blinde klippen), man muß es suchen.

64. *smôken*, schmauchen, rauchen.

65. *simelêren*, nachsinnen, simulieren; franz. *simuler*, lat. *simulare*.

66. *heren*, *hêrn*, n., hirn; vgl. *twêrn*, zwirn; *stêrne*, stirn; *kêrne*, kirne.

67. *heät für hevt*, hat. — *lichte*, adv., leicht; ahd. *lihto*. Dagegen adj. *licht*. Der stammvocal war in solcher lage schon dem mnd. kurz. — *ächtern æren*, hinter den ohren.

68. Spruch. 70—72. Spruch.

73. *wellt für fi wellt*, wir wollen. 74. *dûvken*, täubchen.

75. *liæt*, legt, zu *leggen*. — *dâl*, nieder. — *schoaken*, bein und knochen, wie hd. bein; vgl. alts. *skakan*, gehen.

76. *ûm dat*, damit; vgl. nl. *om dat*. — *louven*, glauben; Teuth. *geloeven*. *truwen*.

78. *griævel*, m., dachs; Teuth. *grevel*; mnd. *grever*, d. i. gräber, Lüb. Chr. 1, 130; *grevink*, RV. altwestf. wahrsch. *grebil*. vgl. ital. *pigro come un tasso*. — *fule krotte*, träge kröte. *krotte*, kriecher, jetzt nicht mehr *bufo*, wofür *hucke*, *pedde*, *padde*, sondern kind, wobei dann weniger das kriechen, als die niedrige statur bezeichnet werden soll.

79. *thêtûg*, theezeug; so *tinntûg*, zinnernes geschirr, *æren tûg*, irdenes geschirr.

81. *kritt für krigt*, zu *krigen*.

82. *hardop*, laut; vgl. *lûdop*, *hellop*.

83. *louÿpt*, zu *loupen*.

84. 85. *dä*, pleonast. — *rêren*, *ræren*, schreien; Teuth.: *reren krijten*; RV.: *raren*. Ausserdem bei uns auch von esel und rindvieh gebraucht.

87—90 enthält südwestf. volksgebräuche.

89. *buschen*, bausch, unordentliche garbe, verschieden von *schobben*, schauf, alts. *scoef*.

90. *ûtrêven*, eine leiche (got. *hraiv*) entkleiden, die dann auf stroh (*rêvestrou*) gelegt wird. — *si-sou!* so! dieses *si* ist wahrscheinlich aus *sioh* (süh), sieh, entstanden.

91. *feddig*, assimiliert aus *ferdig*, fertig.

93. *enhand*, nachgerade. Alter brauch in Südwestfalen. *douenboudskop*, totenbotschaft.

97. *nitten für nitt en*, nicht. *en* ist die sehr selten gewordene negation *ni*, *ne*, welche sonst ein nicht begleitete.

98. *te douen*, zum sterben; noch in Deilinghoven zu hören.

99. *figg*, abgeneigt, feindlich. Aus diesem adj. scheint ahd. *fien*, *odisse*, entsprungen; vgl. *figgend*, feind. — *moch* für mochte vertritt bei uns das fehlende *moste*, *muste*. Schon im Heliand (Köne 1445) scheint *mohti müste* zu bedeuten; im mnd. hat *mogen* nicht selten die bedeutung dürfen, müssen.

100. *säkten*, *sagten*, zu *seggen*.

102. *all sou*, ganz so.

103. *blêf waken* wie *blêf sitten*, worin die scheinbaren infinitive wol abgeschliffene participia praes. sind.

104. *föar*, vor. — *hülen*, heulen, ist uns der gebräuchlichste ausdruck für lautes weinen. — *sagg*, sagte.

105. *hell*, praet. zu *hällen*, halten. — *beäebauk*, gebetbuch.

106. *wiskeldauk*, wischtuch, taschentuch. I ist hier euphonisch wie in *drö-geldauk*, *swingelhêe*, *weärkeldag* u. a. Beispiele finden sich schon im mnd., z. b. *prövelsteen*, Magd. bib. Sir. 6.

108. *hänn* für *hüdden*.

109. *drâ*, bald; mnd. *drâde*. — *Jung-Hirz*, der junge hirsch. *hert*, hirsch, ist bei uns durch *hirts* verdrängt; doch hört man *heärtebock*.

112. *te potte raien*, gemüse u. s. w. für den kochtopf zurechtmachen. *raien* für *raiden*, *rêden*, bereiten; praet. *redde*.

113. *büstu*, bist du.

115. *fêlen*, *fælen*, fehlen. — *woat*, etwas.

117. *föardauk*, m., vortuch, schürze. *dauk* als stoff ist n., als kleidungsstück m.

118. *hârd-i*, hörtet ihr. 123. *wîl*, weil.

124. *gau*, rasch, schnell; alts. *gahun*; mnd. *gâ*; holl. *gaauw*. Unser *gau* mag durch ausfall des h und abschleifung entstanden sein; vgl. mhd. *gâhen*, eilen. Zeitschr. VI. 529, 20.

129. *bu nê*, wie nein, d. i. ei nein. — *men*, nur. — *snâr*, schnell. Zeitschr. V, 167, 146.

131. *frîggersbuater*, butterbrot für den verschmähten freier. Der freier wird abgewiesen dadurch, daß ihm ein fertiges butterbrot angeboten wird. Wer einem ein butterbrot schmiert, behandelt ihn wie ein kind.

133. *liêt-af* zu *afleggen*, ablegen.

136. *dücht* dächt. 137. *besauk*, m., besuch.

138. *hêrn*, hörner, geweihe. — *grûs*, graus.

139. *nütter*, nützer, belfer.

140. *kûm*, kaum. — *dûen* = *düesen*, *düssen*, diesen.

142. *jünge-dochter*, jumfer; *junge dóchter*, junge tochter. — *seggen* wird mit *tiagen* (gegen) verbunden.

143. *maus*, n. = *muos*, gemüse; mnd. *môs*.

154. *dicketunne* für *ducaton*. So hieß sonst der franz. krontaler. Schm. I, 498.

161. *glöaren*, lichtschimmer verbreiten, besonders von faulem holze und leuchtkäfern.

162. *u*, *uch*, euch. 163. *snack*, schlank.

169. *stât*, m., staat, putz. 171. *dreäpen*, treffen.

173. *schinen*, feuerschein geben; vgl. *de oaven schint*.

176. *droügen*, trocknen.

178. *rêvestrou*, leichenstroh. Das verbrennen des leichenstrohs kam in unserer Mark noch zu anfang dieses jh. hin und wieder vor. Eine von der lutherischen

geistlichkeit unserer grafenschaft ausgewirkte verordnung vom 18. juli 1669 belegte diesen höchst verständigen gebrauch, sowie andere abergläubischen bräuche mit strafe. Das edict hat wenig gewirkt, die meisten verpönten handlungen sind noch in diesem jahrhundert geübt worden.

179. *te houpe*, zu hauf, zusammen.

180. *flöhnken*, liebkosen, caressieren. Es ist verb. deminut.; vgl. Hans Sachs: flöhnen. Wie das fries. *lioenjen* lehrt ist anlautendes f ein verschärftes w.

181. *pipen*, stv., küssen; vgl. Zeitschr. VII, 124, 20. 21. — *smeüren*, schmeicheln. — *striken*, streicheln.

182. *brümer* aus *brüdmann*, bräutigam; r für n. Es kann indessen auch ein deutsches *mar* = mann gegeben haben; dafür spricht ahd. *langmar*, mittelfin-ger, verglichen mit unserem *langmann*.

183. *im felle bliven*, sich ruhig verhalten; vgl. aus der haut fahren wollen.

184. *gift*, m., zorn; *fergift* = hd. gift. Schm. I, 875 f.

185. *dicks hällen*, fest oder still halten, ruhig bleiben. *dicks wol* = dichtes; mhd. *dicht*, fest.

186. *slückt* oder *slüket*, schluckt zu *slûken* (*slouk*, *sloaken*). — *ên fôar ên*, ein für ein.

187. *op ens*, auf einmal.

191. *te bate*, zu nutze. — *stûren*, steuern.

192. *haut*, muß, zu *häuwen*.

193. *am düstern*, wenn es dunkel geworden ist.

196. *ås* oder *äst*, n., aas, deutlich geschieden von dem mit *eäten* (essen) zusammenhangenden *ât* (träber). Das *ä* in *ås* muß durch contraction entstanden sein und das wort auf ein altes verbum des riechens, stinkens zurückgehen. — pleonast. *dat*, wie es mehrmals in Hagen's Köln. reimchr. vorkommt.

198. *fillen*, das fell abziehen. Zeitschr. V, 207. VI, 55.

200. *wupp*, *wuppdî*, *wuppdig* bezeichnet schnelle bewegung. Vielleicht ist anlautendes s weggefallen; vgl. ags. *swipe*, engl. *swoop*. — *wännewitt*, weiß wie die wände.

201. *so fêr*, so fern, so weit.

202. *'t källe*, das kalte fieber. — *da's* = *dat es*.

203. *waüdig*, wütig.

204. *fâk*, n., fach, abteilung. — *kapótt*, entzwei.

205. *schicksken*, weiblein, verächtlich. *schick* stammt wol aus der gaunersprache, vgl. *kochemer schicks*, eingeweihtes weib. Ztschr. V, 254, 43. Schm. II², 354.

207. *wân*, alles was verwunderung erregt; grofs, schön, ausgelassen, toll, wild. Zeitschr. VI, 20.

208. *hoppen*, hüpfen, springen.